

Martin Schmeding

(Leipzig)

Martin Schmeding, geboren 1975 in Minden/Westfalen, studierte in Hannover, Amsterdam und Düsseldorf Kirchenmusik, Musikerziehung, Blockflöte, Orgel, Dirigieren, Cembalo und Musiktheorie. Während des Studiums war er Stipendiat der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“. Er ist vielfacher Preisträger, u.a. beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, Mendelssohn-Bartholdy-Wettbewerb Berlin, Europäischen Wettbewerb junger Organisten Ljubljana und Musica antiqua Competition Brügge. 1999 war er Finalist des ARD-Wettbewerbs München. Daneben erhielt er zahlreiche weitere Stipendien und Förderungen. 1999 wurde ihm der Niedersächsische Kulturförderpreis verliehen.

Von 1997 bis 1999 war er Kantor und Organist der Nazareth-Kirche Hannover. 1999 wurde er Kantor und Organist an der Neanderkirche, Düsseldorf. Von 2002 bis 2004 hatte Martin Schmeding das Amt des Dresdner Kreuzorganisten inne. Darüber hinaus war er von 2012 bis 2016 Titularorganist der Freiburger Ludwigskirche und Leiter des Kammerchores des ehemaligen Landeskantorates Südbaden.

Nach Lehraufträgen in Hannover, Leipzig, Weimar und Dresden war er von 2004 bis 2015 Professor für Orgel an der Hochschule für Musik Freiburg. Dort leitete er auch das Institut für Kirchenmusik, das auf seine Initiative hin im Oktober 2012 gegründet wurde. An der Hochschule für Musik Luzern (Schweiz) hatte er von 2014 bis 2016 eine Gastprofessur inne. Zum Herbst 2015 übernahm er mit dem Lehrstuhl für Orgelliteratur an der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig - verbunden mit der Leitung der "Europäischen Orgelakademie". Darüber hinaus wirkt er seit 2018 als Visiting Guest Professor am Royal Birmingham Conservatoire.

www.schmeding-organist.de



Samstag, 22. September 2019, 16 Uhr
Atelierhaus Hugo Körtzinger

„Orgelmusik im Dialog“: Alte Musik – Moderne, Interpretation – Improvisation, Bildende Kunst – Musik

Organist Martin Schmeding
(Leipzig)

Mit der Atelierorgel der weltberühmten Orgelbau-firma Walcker findet sich im Atelierhaus Körtzinger eine der größten erhaltenen Hausorgeln Deutschlands und weltweit. Sie ist stilistisch höchst interessant, weil sie nicht nur die Vorstellungen und Ideen eines Künstlers wiedergibt, sondern auch stilistisch „zwischen den Welten“ steht: Zum Teil noch in der sinfonischen Klangsphäre der Spätromantik stehend, für die der Orgelbauer Walcker so bekannt ist, greift sie doch zentrale Ideen der sogenannten Orgelbewegung auf: Ein Instrument, auf dem man – aus damaliger Perspektive – wieder die Alten Meister wie Frescobaldi, Buxtehude oder Praetorius interpretieren konnte. Gleichzeitig sollte die Orgel aber auch inspirierend für die Moderne sein, so dass neben Werken des 16. bis 18. Jahrhunderts die Moderne der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von Reger über Distler, Pepping bis Hindemith hervorragend darstellbar ist.

Das Konzert möchte diese Ideen aufgreifen: Im ersten Teil erklingen Werke bedeutender Komponisten aus Renaissance und Barock, u.a. von Girolamo Frescobaldi, Dieterich Buxtehude, Samuel Scheidt bis hin zum frühen Johann Sebastian Bach. Der Zweite Teil ist der Moderne vorbehalten: Dabei stehen Kompositionen des späten Max Reger sowie von Sigfrid Karg Elert, Hugo Distler und Paul Hindemith im Dialog mit Improvisationen über Bildende Kunst (Werke von Hugo Körtzinger und Ernst Barlach).



PROGRAMM

TEIL 1: „Alte Musik“

Adam Ileborgh (um 1450)

Praeambulum in C

Anonymus (ca. 1470)

aus dem „Buxheimer Orgelbuch“:

Suß nachtigall

Guillaume Dufay (? – 1474)

Alma Redemptoris Mater

(eingesetzt von Heinrich Klotz)

Johann Pachelbel (1653 – 1706)

Chaconne d-Moll

(eingesetzt von Karl Matthaei)

Jan Pieterszon Sweelinck (1562 – 1621)

Ballo del Granduca

Dieterich Buxtehude (1633 – 1707)

Ciacona e-Moll BuxWV 160

(eingesetzt von Karl Straube)

Girolamo Frescobaldi (1583 – 1643)

Toccata nona (II secondo libro di Toccate)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Passacaglia c-Moll BWV

(in der durch Franz Liszt angeregten
Fassung Joh. G. Töpfers)

TEIL 2: „Musik zwischen 1900 und 1950“ und Improvisationen über Kunstwerke von Hugo Körtzinger und Ernst Barlach

Max Reger (1873 – 1916)

Choralfantasie **Ein feste Burg ist unser Gott**
Op.27 (eingesetzt von Karl Straube)

Improvisation I:

Tryptichon über drei „Meeres“-Bilder
Hugo Körtzingers

Jehan Alain (1911 – 1940)

Deuxième Fantaisie JA 117

Ernst Pepping (1900 – 1981)

Toccata über **Mitten wir im Leben sind**
(1942)

Improvisation II

Meditation über eine Skulptur von Ernst
Barlach

Hugo Distler (1908 – 1942)

Partita **Wachet auf, ruft uns die Stimme**
Op.8,2: Toccata – Bicinium – Fuge

– Pause* –

* In der Pause: Käse & Wein, Buch- und Postkartenverkauf,
nette Gespräche ...